

Künstliche Intelligenz (KI) und unsere Kinder

Eine kurze Orientierung für Eltern

1. KI ist bereits Teil des Alltags unserer Kinder

Künstliche Intelligenz begegnet Kindern und Jugendlichen täglich – oft ohne dass sie es bewusst merken. Sie steckt unter anderem in Suchmaschinen, sozialen Netzwerken, Streamingdiensten, Lern- und Übersetzungsapps und vielem mehr. Viele Kinder und Jugendlichen nutzen KI auch für schulische Zwecke oder als “virtuellen Freund”.

2. KI wirkt menschlich – ist es aber nicht

Moderne KI kann sehr überzeugend formulieren. Dennoch gilt: KI denkt nicht, sie versteht nicht, sie hat keine Gefühle und sie kann Fehler machen – auch wenn Antworten sehr sicher klingen.

KI erzeugt Texte auf Basis von Wahrscheinlichkeiten, nicht auf Basis von Wahrheit oder echtem Verständnis.

3. Warum KI-Antworten weder neutral noch immer wahr sind

Der Output einer KI wird beeinflusst durch die verwendeten Trainingsdaten, die Ziele und Werte der Entwickler sowie durch Einstellungen der Betreiber oder zusätzliche Vorgaben. Antworten können daher verzerrt, unvollständig, einseitig oder gar gänzlich falsch sein.

4. Persönliche Daten – ein sensibles Thema

Viele Kinder wissen nicht, was als persönliche Daten gilt. Dazu gehören unter anderem Name, Alter, Schule, Fotos, persönliche Texte und auch Handschrift (z. B. fotografierte Lernzettel). Stimme ist ein biometrisches Merkmal.

Grundregel: Was nicht öffentlich ins Internet gehört, sollte auch nicht in eine KI eingegeben werden.

5. KI sinnvoll im schulischen Kontext nutzen

KI kann Lernprozesse unterstützen, wenn sie bewusst eingesetzt wird. Sinnvoll ist zum Beispiel das Abfragen von Lernzetteln, Feedback zu Texten, Brainstorming oder das Erklären von Inhalten auf unterschiedlichem Niveau. Nicht sinnvoll ist es, Aufgaben vollständig erledigen zu lassen oder Lösungen ungeprüft zu übernehmen.

6. Was Eltern konkret tun können

- Interesse zeigen und Gespräche führen,
- Nachfragen, wofür und wie KI genutzt wird,
- Über Unterschiede zwischen Mensch und Maschine sprechen,
- Regeln für den Umgang mit persönlichen Daten vereinbaren,
- KI als Werkzeug, nicht als Autorität vermitteln.

Die entscheidende Frage ist nicht, ob Kinder KI nutzen – sondern ob sie lernen, KI reflektiert, verantwortungsvoll und sinnvoll einzusetzen.